

DIE BLOOMFIELD GERMANIA

John Reins, Herausgeber

Entered at the post office at Bloomfield, as second class matter.

Ein unabhängiges Wochenblatt
Erscheint jeden Donnerstag.

Abonnement zu Preis

\$1 50 per Jahr bei Vorauszahlung
Mit Adr. u. Gartenbaueitung \$1.75
Nach Europa \$2 00
nur bei Vorauszahlung.

ADVERTISING RATES:
Advertisements, per inch. 15 Cts
Personals, per line. 5 Cts
No extra charge for change of copy
but copy for all Ads must be in not
later than Wednesday noon.

Address all communications
DIE BLOOMFIELD GERMANIA
BLOOMFIELD, NEBRASKA.

Ein gewisser Leo Sullivan, der sich in Wood und Scheil, Neb., als Detektiv aufspielte, wurde dieser Tage von der Polizei in Grand Island in Gewahrsam genommen, wo sich herausstellte, daß er ein entprungener Beteiligter der Reformschule in Mansfield, O., ist, in welche er wegen Gelderschwindelung gebracht worden war. In Scheil suchte er sich unter dem Vorwand Geld zu borgen, daß er seine Geldbörse verloren, sein Gepäck im Köhler-Hotel in Grand Island liegen habe und dorthin fahren wolle. Telephonische Nachfrage ergab, daß alles Schwindel sei, und so wurde er eingelockt. Er wurde wieder nach Mansfield zurückgebracht.

Zu Tode getrunken hat sich der belgische Gemüsegärtner Emmet Dreyfuss in Nord Argentinien, Kas. Dreyfuss war am Abend mit drei Freunden in dem Stadtgarten-Distrikt gewesen und hatte sich eine halbe Gallone Gin oder Wacholder Schnaps mit nach Hause genommen. Als sein Freund Phillip Petovic ihn am nächsten Nachmittag besuchte, fand er Dreyfuss mit Kopf und Schultern auf dem Fußboden und den Beinen auf dem Bette liegend. Der Gallontrug Schnaps war geleert und der Korner konstatierte atale Alkoholvergiftung als Todesursache. Dreyfuss war 40 Jahre alt und seine Frau hatte vor einigen Monaten Scheidung von ihm erlangt auf Grund seiner Trunksucht.

Trotz des hohen Seeganges und des bitter kalten Wetters, die es für ein Ruderboot fast unmöglich machte, gegen die Wellen anzukämpfen, wagten sich kürzlich dennoch drei Männer, dem Leuchtturmwächter Roger W. Campbell in Superior, Wis., der in Gefahr stand auf einer riesigen Eisscholle auf den See getrieben zu werden, zu Hilfe zu eilen. Sie machten das unmöglich scheinende, kamen aber auch keinen Augenblick zu früh, denn kaum hatten sie Campbell ins Boot aufgenommen, als die Scholle brach. Der Gerettete war vollkommen erschöpft; er war morgens auf die Hafenanlage gegangen und hatte sich auf dem Eis in die See gewagt. Als er dann zu seinem Schrecken gewahr geworden war, daß die große Scholle losgebrochen war, konnte er den Spalt nicht mehr überspringen. Durch wiederholtes Schiefen mit seinem Gewehr zog er die Aufmerksamkeit der drei Männer am Lande auf seine Lage und konnte gerade noch in rechter Zeit gerettet werden.

Hinter Schloß und Riegel war dieser Tage der Versicherungsmaier Arthur C. DeBoise von New York zum ersten Mal seit Monaten in ungeführter Sicherheit. Er ersuchte seine erste Gattin, ihn verhaften zu lassen und sie tat ihm den Befehl. DeBoise atmete erleichtert auf, als die Polizei in seine Wohnung kam, um ihn in Gewahrsam zu nehmen. Er erzählte, daß er im Jahre 1902 in Boston Corinne Matthews heiratete, sich aber nach zwei Jahren von ihr trennte und nach New York kam. 1906 heiratete er Jeanette Garland in dem Glauben, daß sich seine erste Gattin von ihm scheiden lassen würde. Letzten Herbst traf er Gattin No. 1 in einem Café der unteren Stadt, tanzte mit ihr und sprach von alten Zeiten. Später erzählte er beiden Frauen, daß er Bigamie begangen hatte. Sie lernten die Sachlage mit einander und kamen zu dem Entschluß, daß DeBoise mit Gattin No. 1 leben sollte bis diese eine Scheidung erlangt habe; Gattin No. 2 sollte unterdessen zu Freunden ziehen. Also geschah es aber DeBoise zante sich befand mit Gattin No. 1, die ihm immer wieder drohte, ihn verhaften lassen zu wollen, bis er schließlich die ganze Sache fait bekam und die Frau bei endlich ein Ende zu machen und ihr einfließen zu lassen. Gattin No. 2 kam nach der Verhaftung De Boises in die Polizeiwache, umarmte den Arrestanten und versicherte ihm ihrer unauflösbaren Liebe. Im Verhör war keine der beiden Frauen erlicht, und die Polizei glaubt, daß sie sich der Jurisdiktion des Gerichts entzogen haben.

Die Zahl wächst.

Opfer des Blizzards in Belle Isle Strait.

Mehr als zweihundert.

Die Mannschaften des Dampfers „Newfoundland“ befanden sich etwa zwei Meilen von ihrem Schiffe entfernt auf einem mächtigen Eisfeld, als der schreckliche Schneesturm losbrach. — Flotte der Seehundsfahrer bestand aus zusammen fünfzehn Schiffen. — Die mexikanische Regierung behauptet noch immer, daß die Rebellen vor Torreon geschlagen sind. — Dieses geschieht hauptsächlich deshalb, weil man in der Stadt Mexiko einen Ansturm fürchtet, wenn die Wahrheit über Torreon bekannt wird.

St. Johns, N. F., 4. April. Die Zahl der Opfer des furchtbaren Schneesturms der am vergangenen Dienstag eine Flotte von Seehundsfahrern in der Straße von Belle Isle, überraschte, wird jetzt auf 250 geschätzt.

Der Dampfer „Newfoundland“, von dessen Mannschaft die meisten umgelommen sind, gehörte zu der Flotte von fünfzehn Schiffen, welche mehr als 2000 Mann an Bord hatten und zwischen den Eisfeldern in der Nähe von Belle Isle Strait sich zerstreut hatten. Die Mannschaften waren auf die Eisfelder hinausgezogen, um die Seehunde zu erlegen, welche sich mit Vorliebe auf diesen kristallinen Ebenen aufhalten und die Tralld hatte sie vier bis sechs Meilen weit von ihren Schiffen geführt. Als der Blizzard losbrach, gelang es den Mannschaften der anderen Schiffe, wieder an Bord zu gelangen, aber die Eisfelder, auf welchen sich die Leute von der „Newfoundland“ befanden, waren von dem Hauptfeld abgetrieben und als das Dunkel der Nacht hereinbrach, war von ihnen noch keine zurückgekehrt. Im Ganzen verfügte das Schiff über 150 Mann und von diesen befanden sich 120 auf dem Eise. Kapitän Wesley Keen, seine Offiziere, die Maschinisten, die Deckarbeiter und die Köche waren an Bord geblieben.

Washington, 4. April. Nachrichten, die aus Mexiko heute hier eintrafen, besagen, daß die Rebellen in den Kämpfen um Torreon an Toten und Verwundeten 1,200 Mann verloren haben. Kontre Admiral Fleischer meldete heute, daß in Tampico die Lage unverändert ist.

Juarez, Mexiko, 4. April. Ähnliche Nachrichten, die heute aus Torreon hier eingetroffen sind, melden, daß General Villa heute ganz plötzlich von Torreon nach San Pedro abgereist ist, um das Kommando über die Rebellenarmee zu übernehmen, die in der Nähe jener Stadt die stehenden Regierungstruppen angegriffen haben und dabei bei diesen auf heftigen Widerstand gestoßen sind. Die plötzliche Abreise Villas von Torreon hat die von ihm in Aussicht genommene Konferenz mit General Carranza vorläufig unmöglich gemacht.

Stadt Mexiko, 4. April. Die mexikanische Regierung will immer noch nicht zugeben, daß Torreon von den Rebellen eingenommen ist. Allgemein herrscht hier jedoch die Ansicht vor, daß Präsident Huerta und seine Minister die Nachricht von der Einnahme Torreons dem Publikum absichtlich vorenthalten, weil sie fürchten, daß es sehr leicht zu einem allgemeinen Aufstande kommen könnte, wenn man heute hier die Wahrheit erfahre. Militärisch sind hier fast einstimmig der Ansicht, daß der Rückzug des Generals Velasco aus Torreon ein sehr gefährliches Unternehmen war und sie halten dafür, daß sich die Generale Javier de la Huerta und Joaquin Maas in der Nähe von San Pedro in einer sehr gefährlichen Lage befinden. Eine Heeresabteilung der Rebellen, die unter dem Oberbefehl des Generals Emilio Gutierrez steht, hat ihr Hauptquartier in Concepcion del Oro, dem Endpunkt einer Zweiglinie der mexikanischen Eisenbahn, errichtet. Nördlich von Sattillo nach Monterrey zu, werden die aus Torreon fliehenden Regierungstruppen nur geringe Schwierigkeiten finden. Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß sie einen Versuch machen werden, sich mit der aus Monterrey besitzenden Garnison in Monterrey zu vereinigen.

Konstantinopel, 4. April. Die hier amerikanische Botschaft erhielt heute eine Depesche, in der gemeldet wird, daß alle Christen und Muslime in der Stadt Bittis in Kurdistan-Kemalen sicher und während der letzten türkischen Unruhen in keiner Weise belästigt worden sind. Missionäre in Bittis melden, daß die Russen bei der Gelegenheit zurück getrieben wurden.

Letzter Wunsch.

Kein Geistlicher an seinem Sarge.

Sechses-Testament.

Das ausdrücklich bestimmt, daß man seinen Pfarrer auffordere, bei seinem Begräbnis eine Predigt oder auch nur eine Rede zu halten. — Will nur von denen betrauert und in Reden erwähnt werden, die so dachten, fühlten und lebten, wie er selbst. — Interessante Briefe von berühmten Männern in seinem Nachlaß. — Weplauer Umbau des altbekannten Ordensritterschloßes Marienburg. — Arbeiten werden mindestens fünf Jahre in Anspruch nehmen. — Schloßplatz vergrößert.

Berlin, 4. April. Die Nachricht von dem vorgestern erfolgten Ableben des berühmten deutschen Dichters und Schriftstellers Paul von Heyse hat überall in deutschen Landen aufrichtige Trauer geweckt. In dem Trauerhause trafen gestern prächtige Kränze von nah und fern ein. Die schönsten kamen von dem kaiserlichen Königspaar und familiären Mitgliedern des königlichen Hauses. Professor Kürz, der berühmte Münchener Künstler, erhielt gestern den Auftrag, eine Totenmaske anzufertigen. Hier in Berlin, in München und in anderen Städten Deutschlands hielten die Behörden gestern abend Trauerfeste ab und nahmen Beschlüsse an, die den Mitgliedern der Familie des verstorbenen Schriftstellers zugestimmt werden sollen. Die Leiche wurde einem von dem Verstorbenen kurz vor seinem Tode geäußerten Wunsch zufolge heute mittag in aller Stille nach dem Waldfriedhof überführt und morgen dort in der heyseschen Familiengruft beigesetzt zu werden. In seinem Testament, das gestern bekannt gegeben wurde, hat Heyse den Wunsch ausgesprochen, daß kein Geistlicher sich an dem Begräbnis beteilige. „Ich brauchte nie einen geistlichen Trost vor meinem Tode und will auch nicht haben, daß man an meinem Sarge Trauerpredigten oder rührende Reden halten. Also, kein Geistlicher soll zu meinem Begräbnis geladen oder aufgeführt werden, für mich irgend welche Reden zu halten.“

Sogenannter geistlicher Zuspruch war mir stets zuwider, und es kommt mir wirklich fast lächerlich und abgeschmackt vor, wenn ich mir vorstelle, daß ein Geistlicher im Talar an meinem Sarge steht und salbungsvoll über einen Text aus der Bibel predigt, an die ich doch niemals glaube. Nein, laßt an meinem Sarge diejenigen trauern und reden, die so denken, fühlen und leben, wie ich gedacht, gefühlt und gelebt habe. Meine Religion hieß: Mensch sein im edelsten Sinne des Wortes!“

Im Nachlaß Heyses befinden sich Briefe von berühmten Personen, mit denen der Dichter und Schriftsteller intim verkehrte.

Berlin, 4. April. Ueber die in diesem Jahre an dem alten Ordensritterschloß Marienburg geplanten Arbeiten soll folgendes gemeldet: Zunächst soll der Umbau und die Erneuerung des Hochmeisterpalastes gefördert werden, der eigentlich der am besten erhaltene Teil des ganzen Schlosses ist. Außer einer Veränderung des Daches wird die Hauskapelle des Hochmeisters erweitert werden, da sie in früheren Zeiten einen Ausbau nach der Ostseite hin aufwies. Diese Arbeiten werden voraussichtlich einen Zeitraum von fünf Jahren in Anspruch nehmen. Ferner ist in diesem Jahre an den weiteren Ausbau der das Schloß umgebenden Mauer herangegangen werden. Der im vergangenen Jahre an der Nordwestecke hergestellte Firmamenturm ist bis auf kleinere Arbeiten fertig. Von ihm führt ein bedeutender Gang nach der Firmarie, dem nördlichen Teil des Mittelschloßes. Firmarie hieß bei den Burgen des deutschen Ritterordens das Krankenhaus, das auch Räume für altersschwache Ordensritter aufwies, die hier ihren Lebensabend verbrachten. An der Ostfront ist im vergangenen Jahre neben dem Schloßturm der kleine Schloßturm fertiggestellt worden. Zwischen beiden hindurch führt der eigentliche Eingang in die Burg; er ist jetzt auch wieder durch eine Brücke über den Schloßgraben hergestellt. Zur Freilegung des ganzen Schlosses werden auch in diesem Jahre mehrere private Wohngebäude abgerissen werden, die bereits angekauft sind.

Friede in Sicht.
Berlin, 4. April. Die erbitterten Kämpfe in den Reihen der Sezession sind nunmehr beendet. Die bisher einander bekämpfenden Parteien haben sich geeinigt. Infolgedessen sind die verschiedenen Klagen, welche vor Gericht bereits anhängig gemacht waren, zurückgezogen worden.

GOLDEN SHEAF



Bourbon

Bottled in Bond.
Echter Roggen und
Bourbon Whiskey



Garantiert unter dem Reinen Nahrungs- und Medizamente-Akte am 30. Juni 1906 Section No. 5313.

Es wird kein besserer hergestellt

Hergestellt aus Getreide, welches in Nebraska wächst, von Nebraska Farmern gezogen wird; weshalb sollte er nicht von Bewohnern Nebraskas gebraucht werden?

Der Vereinigte Staaten Binnen-Sempel über dem Halse der Flasche ist die Garantie der Regierung, daß der Inhalt volle Stärke, volles Maß, mehr wie vier Jahre alt und unverfälscht ist.

Jler & Company

WILLOW SPRINGS DISTILLERY, Distillers, Omaha, USA.

Sauriger Mord.

Verpraktikant im Waldenburg, Schlesien, das Opfer.

Mörder entkommen.

Berlin, 4. April. Ein schweres Verbrechen ist im Waldenburger Industriegebiet in Schlesien begangen worden. Es handelt sich um die Ermordung eines Bergpraktikanten. In der Nähe des Kolbeschen Gutes in Altwasser wurde in einer Waldung der Kopf eines Mannes aufgefunden. Der Kopf war glatt vom Kumpfe getrennt, dann in ein weißes Tuch und hierauf in ein wollenes Hemd gewickelt und schließlich mit Packpapier umhüllt worden. Anscheinend ist das Verbrechen bereits vor einigen Tagen ausgeführt worden. Bald nachdem der Kopf gefunden worden war, wurde im Hotel zum Deutschen Hause in Weichselstein der Kumpf des Ermordeten in einem Koffer gefunden. Der Mörder hatte dort mehrere Tage gewohnt und den Koffer als Pfand hinterlassen. Die Polizei beschlagnahmte die Leichenteile und benachrichtigte die Staatsanwaltschaft in Schweidnitz, von der die Ermittlungen dem in Waldenburg amtierenden Staatsanwalt Bimmel überwiesen wurden. Der Mord dürfte bereits vor mehreren Wochen an einem nicht ermittelten anderen Ort verübt worden sein, da der Mörder bei seinem Eintreffen im „Deutschen Haus“ bereits den Koffer mit dem zerstückelten Leichnam mitgebracht hat. Der Mörder ist ein ungefähr 25 Jahre alter Mann, der sich am 10. Februar im „Deutschen Haus“ einlogierte und sich als Bergpraktikant Kurt Conrad aus Myslowitz in das Fremdenbuch eintrug. Den einzigen Anhalt, den Toten retrospektieren zu können, bot ein bei der Leiche liegender Buchumschlag, der die Namensaufschrift „Michael Zippod“ trug. Erst als auch der Kopf des Ermordeten zur Stelle war, konnte der Tote retrospektiert werden. Es wurde in ihm der aus Kleinritz stammende Bergpraktikant Kurt Conrad erkannt.

Fortschritt die Lösung.

Albanische Regierung wird demnächst beginnen, Steuern auszugeben.

Durazzo, Albanien, 4. April. Wie heute hier bekannt gegeben wurde, wird die albanische Regierung nach drei Monaten beginnen, Steuern auszugeben. Man glaubt, daß die Aushebung auf keinerlei Schwierigkeiten bei der Bevölkerung stoßen wird, da die Albanier immer willig waren, um Heimalsteuer zu zahlen, und um so mehr jetzt, da die Kommandosprache und alles andere albanisch ist. Es verlautet auch, daß die Regierung sofort mit dem Bau eines weitverzweigten Straßennetzes beginnen werde.

Altenkapital verdoppelt.

Deutsche Waffen und Munitionsfabriken zahlen hohe Dividenden.

Berlin, 4. April. Die loben abgehaltene Generalversammlung der „Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken“ hat eine Ueberraschung indem die Verdoppelung des Aktienkapitals beschlossen wurde, welches fortan dreißig Millionen Reich Mark betragen wird. Nach den vorläufigen

Alle diejenigen welche einen

Fenceanzieher

von mir geborgt haben, sind ersucht, denselben wieder an mich abzuliefern, damit ich die mit dem Zusammenholen verbundenen Unkosten sparen kann.

John Trierweiler.

Farmers Exchange Bar

John Decker, Eigentümer
Liefere Getränke im Groß- und Kleinhandel in jeder gewünschten Quantität. Empfehle meine vorzüglichen Getränke und Cigarren.

Storz Bier frisch vom Faß

Kommt zu uns für eure Erfrischungen

ten Daten und Ziffern ist die Gesamtanlage des Unternehmens eine höchst günstige. Es wurde eine Dividende von 32 Prozent für das verfloßene Geschäftsjahr erklärt.

Man ist zufrieden.

Mit Sprachvorlage der österreichischen Regierung.

Audrassy nach Korfu?

Wien, 4. April. Der Senat der hiesigen Universität hat sich dem Protest des Senats der Universität in Prag gegen die von der Regierung der Doppelmonarchie ausgearbeitete und aufs angelegteste empfohlene Sprachvorlage für einen Ausgleich in Böhmen angeschlossen. Es heißt in dem Protest, daß die Vorlage den Charakter der Universität in Prag verändere und ihren Einfluß und ihr Prestige heruntersetze.

Budapest, 4. April. In ihren heutigen Ausgaben melden hiesige Blätter, daß Graf Andrássy, der Führer der Opposition im Parlament demnächst nach Korfu reisen und dort von dem deutschen Kaiser in Audienz empfangen werden wird. Die Werbung entbehrt vorläufig jedoch noch jeder Bestätigung.

Budapest, 4. April. Als in dem kroatischen Nationalhaufe heute ein Abgeordneter, namens Pola, sich eine Zigarre anzündete fand mit lauten Getöse eine Explosion statt, die Pola so schlimme Verletzungen zufügte, daß er wahrscheinlich sein Leben nicht einbüßen wird. Man vermutet, daß es sich um einen Rachestreich der Italiener handelt, die den Kroaten angeblich schon oft Rache geschworen haben.

Regelmäßig liest und hört man, daß in Texas schwarze Stroche weiße Menschen anfallen und berauben; aus Houston aber berichtet man einen umgekehrten Fall, in dem drei Farbige von weißen Begegnungen mit vorgehaltenen Pistolen aufgefordert wurden, ihre Fahrscheine herauszurücken, die aber nur in kleinen Summen bestanden. In einem Falle erhielt der Weiße \$2.00 und der Farbige einen Schuß in den Unterleib, der den Tod nach sich ziehen dürfte. Im zweiten Falle wurde der Farbige aus seinem Bug gezogen, um \$6.00 beraubt und in die Hölle geschossen. Im dritten Falle erlangte der Räuber \$4.50 und das Opfer kam unverletzt davon.